

Der *Joseph Carlebach Arbeitskreis* lädt ein zu einem

Workshop für Studierende und Promovierende

18.6.2026, 16–19 Uhr

Institut für Judaistik, Vortragssaal
Jungiusstraße 11, Hamburg

George Yaakov Kohler (Bar Ilan Universität, Israel)

Was ist falsch am Antisemitismus?

Es existiert heute ein weitgehendes gesellschaftliches Einverständnis darüber, dass Antisemitismus moralisch verwerflich und daher politisch zu verurteilen sei. Doch die philosophisch-ethische Begründung für diese Ablehnung kann nicht nur aus der deutschen Vergangenheit geschöpft werden – das beweisen nicht zuletzt die aktuellen Debatten um die Definition des Antisemitismus mit Blick auf den Zionismus, sowie die modernen Umdeutungsversuche des Holocaust. Der Workshop stellt sich daher die Aufgabe, eine abstraktere, unpolitische Erklärung des Antisemitismus zu erarbeiten, die vor allem darauf zielt, seine moralische Verurteilung zu rechtfertigen. Hierbei wird Hannah Arendts Eichmann-Buch zur Hilfe genommen, indem die Frage des Antisemitismus eine zentrale Rolle für die Schuld des Angeklagten spielt. Es ergeben sich drei Möglichkeiten: Antisemitismus als jüdisches Schicksal, von Gott bestimmtes ewiges Leiden, Antisemitismus als Folge jüdischer „Schwäche“, für die der Zionismus die Alternative bieten soll, und die viel diskutierte „Sündenbock-Theorie“ – Antisemitismus als Form des Rassismus.

Nach einem theoretischen Einführungsvortrag (Begründungen des Antisemitismus und ihre ethischen Grundlagen) werden gemeinsam Texte von Hannah Arendt, Lion Feuchtwanger und Hermann Cohen diskutiert. Die Texte werden vorher bekanntgegeben bzw. verschickt.

Auswärtige Teilnehmer:innen können einen Zuschuss zu Reise- und Übernachtungskosten beantragen. Die verbindliche Anmeldung wird erbeten bis zum 1. Juni an: sekretariat.judaistik@uni-hamburg.de

George Yaakov Kohler lehrt an der Bar Ilan Universität in Ramat Gan (Israel) jüdische Religionsphilosophie der Neuzeit und leitet dort das Joseph Carlebach Institut zur Erforschung des theologischen Denkens im deutschen Judentum, das eng mit dem Joseph Carlebach Kreis in Hamburg verbunden ist. Er hat an der Ben Gurion Universität in Beer Sheva mit einer Arbeit zur Maimonides-Rezeption in der Neuzeit promoviert und hat seitdem Arbeiten zum jüdischen Messianismus in der Neuzeit, zum Beginn der Kabbala-Forschung in der Wissenschaft des Judentums, vor allem aber zur Religionsphilosophie Hermann Cohens vorgelegt. Er war als Gastdozent an der Uni Frankfurt, der Uni Augsburg und der Lateran-Universität in Rom tätig. Seine Forschung konzentriert sich auf die Reformtheologie des Judentums im Deutschland des 19. Jahrhunderts und deren Einbindung in die gesamtjüdische Geistesgeschichte.